

Kandidatur zur stellvertretenden Landesvorsitzenden

Es ist schon fast paradox. Wir leben in einer Zeit, in der die Probleme sich häufen und sich multiple Krisen überlappen. Ein „weiter so“ ist offenkundig nicht möglich. Energiepreise, Pflegekollaps, Klimawandel, das gemeinsame Problem ist der Kapitalismus. Trotzdem kommt die LINKE nicht aus dem Quark. Es braucht eine politische Kraft, die sich für die Überwindung des Kapitalismus einsetzt. DIE LINKE ist die einzige Partei, die dafür kämpft und der es gelungen ist, sich in der BRD als relevante Partei links der SPD zu etablieren. Deswegen dürfen wir sie nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Es ist gerade nicht einfach, aber es lohnt sich, für DIE LINKE und für eine bessere Welt zu kämpfen.

Als ich 2021 erstmals für den Landesvorstand kandidiert habe, habe ich gesagt, dass wir die Landtagswahlen nicht im ländlichen Raum gewinnen, aber dort verlieren können. Leider haben wir sie schon in den Städten verloren. Für den Parteaufbau heißt das, wir müssen ihn in Stadt wie Land intensivieren. Wir müssen aufhören uns mit unseren strategischen Ansätzen ständig selbst zu widersprechen. Und nach außen zeigen, dass DIE LINKE einen Unterschied macht. Mit Kommunalpolitiker*innen, die für bezahlbares Wohnen streiten, wenn mal wieder nur Luxuswohnungen für Reiche gebaut werden sollen. Mit Kreisverbänden, die aktiv helfen, eine Mieter*innen-Initiative zu organisieren, oder sich mit Gewerkschaften und Sozialverbänden zusammen schließen um für den Erhalt des lokalen Krankenhauses zu kämpfen.

Die gute Nachricht ist: Es gibt in vielen Kreisen unseres Landesverbandes Ansätze. Wir haben so viele engagierte Genoss*innen mit guten Ideen. Darauf können wir aufbauen. Das schwierige daran ist, dass wir es uns selbst zutrauen müssen. Das will ich unterstützen. Unter anderem will ich ganz konkret:

- ▶ die Vernetzung und den Austausch zwischen den aktiven in den verschiedenen Kreisen fördern. Je nach Thema kann das unterschiedlich ausfallen, von einem Hinweis auf die passende LAG bis hin zum Schaffen von neuen Formaten.
 - ▶ die Kreisvorstände- und Aktivenkonferenz weiterentwickeln und dabei die aktuelle Doppelrolle als Ort der direkten Wissensweitergabe über das administrative und operative Tagesgeschäft und als Austauschformat über aktuelle politische Themen berücksichtigen.
 - ▶ die strategischen Debatte darüber, wie linke Wirkmacht aufgebaut werden kann, offen und ehrlich miteinander führen. Dabei soll auch diskutiert werden, was das für die aktuellen Krisen heruntergebrochen auf Kreis- und Landesebene bedeutet.
 - ▶ dass die LINKE Niedersachsen stärker aktiv wird im Kampf gegen die A20 und für den Erhalt der ökologisch wichtigen Moore.
 - ▶ intern das Thema Ressourceneffizienz, insbesondere die Zeit der ehrenamtlichen Aktiven, angehen. Neben den finanziellen Auswirkungen bedeutet Mitgliederschwund für die lokale Ebene, dass wir verstärkt überlegen müssen, wie ohnehin dünn aufgestellte Kreisverbände im administrativen Tagesgeschäft entlastet werden können.
- Als jemand, der selbst neben politischen Ehrenamt und Vollzeitjob zusätzlich noch eine pflegebedürftige Mutter zu Hause hat und in zwei Chören singt, habe ich was Zeitmanagement des Landesvorstands angeht zugegebenermaßen auch ein gewisses Eigeninteresse.

Die Aufgaben sind groß, verlieren können wir wenig, zu gewinnen gibt es das gute Leben für Alle und eine gerechte Welt. Packen wir es an!



- ▶ *Name:* Hilke Hochheiden
- ▶ *Alter:* 29 Jahre
- ▶ *LINKE seit:* 2011
- ▶ *Mitglied bei:* ver.di, VVN-BdA, amnesty international, Linksjugend [‘solid]
- ▶ *Schwerpunkte:* Klima, Verkehr, Infrastruktur, Ländlicher Raum
- ▶ *Kommunalmandat:* Kreistag Landkreis Oldenburg